KIEFER HABLITZEL PREIS 2017

KIEFER HABLITZEL STIFTUNG

c/o Krneta Advokatur Notariat
Münzgraben 6, Postfach
3001 Bern

T + 41 78 670 64 32
office@kieferhablitzel.ch
www.kieferhablitzel.ch

SWISS ART AWARDS
13. – 18. Juni 2017

Messe Basel Halle 3, Tor 303

Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur

www.swissartawards.ch
journal.swissartawards.ch

PREISVERLEIHUNG UND VERNISSAGE

Montag, 12. Juni 2017, ab 17.00 Uhr
Halle 3, Messeplatz Basel

AUSSTELLUNG

13. – 18. Juni 2017
Halle 3, Tor 303, Messezentrum Basel
Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 19 Uhr

Eintritt: frei

KIEFER HABLITZEL PREIS 2017

Die Jury wählte im Januar 2017 in einer ersten Jurierungsrunde aus 193 Bewerbungen 17 KünstlerInnen aus, die zur Ausstellung im Rahmen der Swiss Arts Awards in Basel eingeladen wurden. In der zweiten Runde wurden aus diesen Nominationen 10 junge Schweizer Kunstschaffende mit dem Kiefer Hablitzel Preis 2017 ausgezeichnet. Die Jury vergab fünf Preise à 15'000 CHF sowie fünf Preise à 10'00 CHF. Die Jurierung erfolgte ausschliesslich anhand der hier ausgestellten Werke. Alle Nominierten der Kiefer Hablitzel Stiftung sind in einer eigenen Sektion ausgestellt, die das Kunstschaffen der unter 30jährigen Schweizer KünstlerInnen räumlich vereint.

DIE JURY

Die Jury setzt sich 2017 wie folgt zusammen:

Judith Welter
Jurypräsidentin
Direktorin Kunsthaus Glarus
Zürich

Marc Bauer
Künstler und Dozent für Malerei und Zeichnung an der ZHdK
Zürich, Berlin

Elise Lammer
Freie Kuratorin
Basel, Berlin

Corinne Linda Sotzek
Kunsthistorikerin, Vertreterin der Ernst Göhner Stiftung, Zug
Zürich

Gastjuroren 2017:
Stefan Burger
Künstler
Zürich

Elio Schenini
Kurator der Ausstellung *Unter 30: Junge Schweizer Kunst XIII – Kiefer Hablitzel Preis 2017* in Lugano

AUSSTELLUNG UND PUBLIKATION

Vom 26. November 2017 bis 14. Januar 2018 wird die Ausstellung *Unter 30: Junge Schweizer Kunst XIII – Kiefer Hablitzel Preis 2017* in Zusammenarbeit mit dem Museo Cantonale d'Arte Lugano im Ex Macello Pubblico in Lugano gezeigt. Die Vernissage findet am Samstag 25. November um 18 Uhr statt. Begleitend dazu erscheint im Verlag für moderne Kunst eine zweisprachige Publikation (i/d). Den PreisträgerInnen wird damit die Gelegenheit geboten, ihre Werke in einem professionellen Rahmen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.
Partnerinstitutionen der Ausstellungsserie 2012 bis 2017 sind das Kunsthaus Glarus, der Fond d'Art contemporain de la Ville de Genève (FMAC) und das Museo Cantonale d'Arte Lugano.

GRITLI FAULHABER

geboren in Freiburg im Breisgau (D) 1990, arbeitet in Zürich
Studium an der HGB Leipzig, CCA London, ZHdK
CHF 10’000

IRMI
2017
Öl auf Leinwand, 91 x 91 cm

KEEP CALM AND SAY MOIN (STILLLEBEN SYLT)
2017
Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm

OHNE TITEL, HERZ ?
2017
Öl auf Leinwand, 200 x 75 cm

THE FARMER, THE NAUGHTY GIRL, THE GUY FROM THE SURFBOARDSHOP, ROSEMARIE TROCKEL, YOUR PARENT(S), YOUNG CHRISTINE (FLEETWOOD MAC), A TOURIST
2017
Öl auf Leinwand, 200 x 190 cm

Gritli Faulhaber malt abstrakt-ornamentale und ineinander verschlungene, manchmal figurative oder gegenständliche Motive. Farbauftrag und dichter Pinselstrich, sowie auch das verwendete Formenvokabular verweisen auf eine Stilgeschichte der Malerei. Es finden sich etwa Anleihen an den Pointillismus oder fragmentarische zitierte malerische Motive der Moderne. Das exzessive und eklektische Anhäufen solcher stilistischer Referenzen suggeriert eine Auseinandersetzungen mit den Möglichkeiten der Malerei. Titel wie *Keep Calm and Say Moin (Stillleben Sylt) oder The Farmer, The Naughty Girl, The Guy From the Surfboardshop, Rosemarie Trockel, Your Parent(s), Young Christine (Fleetwood Mac), A Tourist* jedoch verkehren diese Stilgeschichte der Kunst in eine unprätentiöse, humorvoll-persönliche Narration.

GILLES JACOT

geboren in Zürich 1990, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 10’000

NEBEN DEM KLEINGEDRUCKTEN

2017

Installation mit 5 Skulpturen, gedrehte Werbetafeln, Messing, verschiedene Textilien, Metall, Holz, Schnur, Draht, verschiedene Dimensionen

Neben dem Kleingedruckten ist der Titel der Installation von Gilles Jacot aus eine Anordnung von an Mausefallen erinnernde skulpturale Assemblagen, zusammengesetzt aus alltäglichen Objekten. Der Titel dieser Installation verweist auf die Diskrepanz der verwendeten Objekten, die einerseits aus dem privaten und intimen Bereich, etwa dem Wohnkontext stammen (Vorhänge, Pyjamas und Kleiderbügel), andererseits ursprünglich in der öffentlichen Welt der Werbung zweckdienlich waren. Die Verführungskraft einer solchen Warenwelt wird hier subtil evoziert, wobei der Titel und die Käfige eine ergänzende Erzählung bilden. In der Arbeit von Gilles Jacot werden die Objekte zu Bühnen für existenzielle und poetische Mikroszenarie, für ein Drama, deren Protagonisten in der Imagination der Betrachter entstehen.

JUDITH KAKON

geboren in Basel 1988, arbeitet in Basel
MFA Bard, Milton Avery School, NY, USA, Bezalel Academy of Art and Design, IL
CHF 15'000

TRANSPORTING FEELINGS FOR CONCEPTUAL OBJECTS, DATE SERIES (DEGLET NOUR), 1–50 UNIKATE

2017
Winkelprofile, formgeblasenes Glas, Grösse variabel

UNTITLED (ALIBABA), STICKERS

2016/2017
Aufkleber, Druck je 8 x 10 cm

Für den Kiefer Hablitzel Preis hat Judith Kakon zwei jüngere Arbeiten zu einer Installation zusammengefügt: *Transporting Feelings for Conceptual Objects, Date Series (Deglet Nour),* 2017 und *Untitled (Alibaba)*, 2016–17. Das erste Werk bezieht sich auf dieDeglet Nour, eine Dattelsorte, die gegenwärtig im Zentrum eines Netzwerkes weltweiter Exporte steht. Mit der Serie von aus braunem, geblasenem Glas geschaffene Datteln, verleiht die Künstlerin der Frucht wieder ihren ursprünglichen Status als mythologisches Objekt. Die "Königin der Datteln" mit ihrem bernsteinfarbenen, leicht transparenten Fruchtfleisch, deren Kern im Sonnenlicht als Schatten durchscheint, ist Symbol für Perfektion, Poesie und Fruchtbarkeit. *Untiteld (Alibaba)* besteht aus auf die ganze Wand angebrachten Klebern, auf denen Fragmente von Konversationen zwischen der Künstlerin und der Website des chinesischen e-commerce Alibaba zu lesen sind.

MARTA MARGNETTI

geboren in Mendrisio 1989, arbeitet in Bern
Studium an der HKB
CHF 10’000

STRUTTURA PER SAPONE

2017
Holz, Seife

Das Interesse an der angewandten Kunst, an Design und Handwerk prägt das Werk von Marta Margnetti. Ihre Arbeiten stehen oft mit dem sie umgebenden architektonischen Raum im Dialog stehen. Die Modularität der Formen erinnert an den Minimalismus, wobei die Perfektion der Geometrie durch die handwerkliche Bauweise und den Zufall in Frage gestellt wird. Die Idee einer Ästhetik für alle, die durch industrielles Design und abstrakte Formen der Moderne propagiert wurden, wird in den Arbeiten von Marta Margnetti in ein Verhältnis zur Do it Yourself Kultur gesetzt. So auch beim Paravent aus Seife, den die Künstlerin für die Kiefer Hablitzel Ausstellung geschaffen hat, wobei die rechteckige schwarze Holzstruktur die ‚fliessende’ und unregelmässige Transparenz der Seife auffängt.

FLAVIO MERLO

geboren in Zug 1990, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 15’000

DOOR
2017
Inkjet Print, MDF, 84 x 84 cm

DOOR
2017
Inkjet Print, MDF, 84 x 84 cm

DOOR
2017
Inkjet Print, MDF, 84 x 84 cm

DOOR
2017
Inkjet Print, MDF, 84 x 84 cm

DOOR
2017
Inkjet Print, MDF, 84 x 84 cm

HEIMLICH MANEUVER
2017
Offset Print, 29.7 x 42 cm

Flavio Merlos Installation für den Kiefer Hablitzel Preis lässt sich als umfeldbezogene Arbeit mit selbstreferentieller Mechanik deuten. Kokett spielt der in die engere Auswahl Geratene den Ball ins Feld zurück und lässt der Jury die Wahl zwischen fünf zwar sich sehr gleichenden aber jeweils mit unikatem Pseudoduktus ausgestatteten Fotocollagen welche zum Motiv die Auswahl dreier geöffneter Standardtüren haben (*Door, Door, Door, Door, Door*, 2017). Entgegen der möglichen Durchlässigkeiten im einen Teil der Installation, konzentriert sich im anderen (*Heimlich Maneuver*) Alles auf die konkrete Verstopfung eines Durchgangs. Beim sogenannten Heimlich-Manöver wird dem sich Verschluckenden mit dem richtigen Mass an physischer Gewalt in Form von Schlägen zwischen die Schulterblätter und Kompression des Bauchraums beim Lösen der Verstopfung nachgeholfen: eine lebensrettende Sofortmassnahme.

NOHA MOKHTAR

geboren in Genf 1987, arbeitet in Zürich
Studium an der ECAL und Universität Bern
CHF 10’000

LE BILAN DU MONDE (2017)

AGENT I
2017
Serigrafie auf Goldfolie, 180 x 120 cm

MÉDITERRANÉE
2017
Inkjet Print, gerahmt, 40 x 30 cm

ONE BELT ONE ROAD
2017
Visitenkarten-Box und 2 Karten
5.5 x 9 cm / 7.4 x 10.5 cm / 7.4 x 10.5 cm

AGENT II
2017
Serigrafie auf Goldfolie, 180 x 120 cm

THE NEW SILK ROAD
2017
Inkjet Print, gerahmt, 30 x 40 cm

Noha Mokhtar thematisiert durch eine Serie von Werken die komplexen Beziehungen zwischen Orient und Okzident. Zwei grosse Drucke auf Kupferplatten, das Motiv eines iPhone und eine Hülle für Kleenex-Packungen, ein fotografisches Luftbild einer Landschaft, gedruckte Textkärtchen mit einem Zitat von Thukydides (460-395 v. Chr.), ein Historiker aus dem alten Griechenland, sowie einem Zitat von O.B.O.R. *One Belt, One Road* (eine Entwicklungsstrategie zur Stärkung der internationalen Rolle Chinas durch eine Eisenbahnverbindung von China nach Europa), eine Visitenkarten-Box sowie eine farbige Zeichnung: All diese Elemente beziehen sich formal oder assoziativ aufeinander. Es entsteht eine Installation, die den Bezug zwischen verschiedenen Territorien hinterfragt und eine politische, historische und ökonomische Landkarte der Welt auftauchen lässt. Das prekäre Gleichgewicht zwischen Orient und Okzident – Ergebnis eines kontinuierlichen Kräftemessens – wurde von Thukydides schon 400 Jahre vor unserer Zeitrechnung festgestellt.

BEN ROSENTHAL

geboren in Zürich 1990, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 15’000

THE ONLY ADMINISTRATION LEFT, NO.1: FOR VIOLIN

2017
Modelleisenbahn, Violinenkoffer, Stahl, Stein, Holz, Plastik, Stroh

Wenn in Ben Rosenthals kinetischer Installation mit dem ausweglosen Titel *The only administration left, No. 1 for Violin* die Modelleisenbahn in Form eines miniaturisierten Geigenkoffers den signalroten Kurztunnel durchfahren hat, findet sie sich alsbald am gleichen Ort wieder. Das geheimniskrämerische Köfferchen schlingert ungeölt kratzig entlang einer eiernden Schleife, durch eine prekäre Landschaft bestehend aus verbrauchten Bürsten (Bahnhof?), einem einzelnen Stocher und einer Packung Taschentücher für allergische Katzenbesitzer mit differenziertem Heimatbegriff (*Sniff - Home Is Where Your Miezekatze Is)*. Das kybernetische Modell beschreibt mit klobig-poetischen Mitteln die Option des Gelingens (bei der einzigen Abzweigung in eine Sackgasse hinein sind die Weichen richtiggestellt und die manische Fahrt geht weiter) bei gleichzeitiger totaler Nicht-Preisgabe. Preisverdächtig.

ALAN SCHMALZ

geboren in Genf 1987, arbeitet in Genf
Studium an der HEAD
CHF 15’000

THE DISTRIBUTION OF POTATOES (CITIZENS PARADE)

I
2017
Eisenbeton, bemalter Stahl, Beton, Papier, Tinte, Ipe, Stempel, Leim, Bronze, Messing, Federn, 237.5 x 128 x 103 cm

II
2017
Pinie, Teak, Stahl, Säure, Stahl, Beton, Leim, Kupfer, 11.5 x 140 x 45 cm

III
2017
Pinie, bemaltes Tannenholz, Papier, Zeichenstift, Leim, Klebstreifen, Staub, Posternägel, Sticker, Fruchtfliegen, 133 x 91 x 3.5 cm

Alan Schmalz verbindet in seiner Arbeit verschiedene komplementäre Medien, von Malerei über Zeichnung bis zur Skulptur. Durch diese Kombinationen entstehen Erzählungen, in denen Symbolik und soziopolitische Überlegungen ineinanderfliessen. *The Distribution of Potatoes (Citizens Parade)*, 2017 ist eine für den Kiefer Hablitzel Preis geschaffene Installation aus drei Elementen, wodurch deren gegenseitige Wechselwirkung unterstrichen wird. Eine in die Höhe ragende Skulptur lässt sich als Verkörperung eines Staatswesens interpretieren. Hoch, geometrisch und starr ist sie mit in Bronze gegossenen Kartoffeln dekoriert; auf deren Oberfläche eingravierte Buchstaben bilden eine mysteriöse Typologie. Eine am Boden liegende Skulptur symbolisiert anonyme, alle in die gleiche Richtung blickende Individuen. Die Anordnung wird durch drei an der Wand hängende mit Fundgegenständen collagierte aus Zeichnungen. Zugesperrte Türen, von Fruchtfliegen und Händen umgeben, suggerieren das Verschlossensein; die Symbole bilden eine Konstellation, die auf eine mögliche Kritik der neoliberalen Gesellschaft hinweist.

HANNAH WEINBERGER

geboren in Filderstadt (D), 1988, arbeitet in Basel
MFA ZHdK 2013
CHF 15’000

LAND OF LA

2017
Audioinstallation Audio 60‘, Loop

STILL

2017
Filmstill, Screenshot, Wallpaper, 300 x 500 cm

In ihrer Installation für den Kiefer Hablitzel Preis bringt Hannah Weinberger die beiden Arbeiten *Land of La* und *Still* zu einem virtuosen, gleichermassen selbstbezüglichen wie auch den Betrachter einbeziehenden Referenzsystem zusammen. Die grossformatige Still einer Frau beim Betrachten einer ebenso grossformatigen Fotografie von Wolfgang Tillmanns verwebt sich mit einer Tonspur eines kindlich-repetitiv und rituell-einlullendem Lied, gesungen von der Künstlerin. Mit konzeptueller Leichtigkeit und gleichzeitiger Strenge befragt Hannah Weinberger das Verhältnis zwischen Künstlerin und Betrachter, zwischen der uns umgebenden und der abgebildeten Welt, unsere eigene Involviertheit. Durch die Geste der Überlagerung von Ton und Bild der beiden Werke entwickelt die Installation eine eigene Körperlichkeit (Bubble), deren Vektoren stets die Position des Betrachters miteinbeziehen.

URBAN ZELLWEGER

geboren in Zürich 1991, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 10’000

WIMMELBILD 3

2017
Kugelschreiber, Zeichenstift, Marker, Acryl und Öl auf Leinwand, 100 x 130 cm

DEEP SEA DIVER

2017
Lack und Öl auf Leinwand, 55 x 45 cm

Durch die Überlagerung abstrakter und figurativer, oftmals narrativer Elemente bildet Urban Zellwegers Werk einen bissig-ironischen Kommentar zu Darstellungsweisen und Kodexen der klassischen Malerei. Das *Wimmelbild* (2017) evoziert die Art von Kinderbilder aus Malbüchern, wo die Hauptperson in einer Überfülle verschiedenster Szenen und Motive untergeht, und hinterfragt sowohl Funktion des Bildes wie auch Hierarchie der Gattungen in der Bildenden Kunst. Ganz ähnlich aufgebaut ist etwa das Gemälde *Die niederländischen Sprichwörter* (1559) von Pieter Bruegel dem Älterem, der in vielen kleinen Szenen 120 Sprichwörter illustriert. Urban Zellwegers Werk ist ein ständiges Hin und Her zwischen der Geschichte der Malerei und den Elementen der Pop-Kultur, zwischen Trivialem und Erhabenem, Ironie, Humor und einer gewissen Melancholie.

DIE STIFTUNG

Die Kiefer Hablitzel Stiftung ist eine der bedeutendsten kulturellen Stiftungen der Schweiz. Sie wurde 1943 durch das Ehepaar Charles und Mathilde Kiefer Hablitzel gegründet, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts als Industriepioniere in Brasilien zu grossem Ansehen und Vermögen gelangten. In den 1930er Jahren kehrten sie in die Schweiz zurück und nahmen in Luzern im Schloss Dreilinden Wohnsitz. Schon zu ihren Lebzeiten waren Charles und Mathilde Kiefer Hablitzel aktiv als Mäzene tätig und stifteten unter anderem das Geld zum Bau des alten Kunsthauses Luzern. In enger Zusammenarbeit mit den eidgenössischen Behörden wurde noch vor dem Ableben des kinderlosen Ehepaares eine Stiftung für den grössten Teil ihres Vermögens vorbereitet. Daraus entstand die Kiefer Hablitzel Stiftung, deren jährlicher Vermögensertrag in 16 Teile aufgeteilt und zum grossen Teil an urkundlich genannte Institutionen geleitet wird wie die Gottfried Keller-Stiftung, die ETH Zürich und Lausanne, die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und die Nationalpark-Kommission. Fünf Sechzehntel sind für junge Schweizer VertreterInnen der bildenden Kunst und der klassischen Musik bestimmt; seit 1951 werden in jährlichen Wettbewerben den erfolgreichen KandidatInnen Stipendien resp. Preise zur Förderung ihrer Ausbildung zugesprochen. Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Bundesrates. Der Stiftungsrat selbst setzt sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Landesteile aus Repräsentanten des schweizerischen öffentlichen und kulturellen Lebens zusammen.

Seit 2012 besteht zur Sicherung des Kiefer Hablitzel Preises eine Zusammenarbeit mit der Ernst Göhner Stiftung. Diese Partnerschaft ermöglicht es der Kiefer Hablitzel Stiftung, im Bereich bildende Kunst jährlich Preise in der Höhe von insgesamt CHF 125'000 zu vergeben sowie die Ausstellung *Unter 30: Junge Schweizer Kunst – Kiefer Hablitzel Preis* in einer Partnerinstitution durchzuführen und eine begleitende Publikation zu realisieren.

AUSKÜNFTE

Karin Minger
Kiefer Hablitzel Stiftung

c/o Krneta Notariat Advokatur
Münzgraben 6, Postfach, 3001 Bern
T +41 78 670 64 32
office@kieferhablitzel.ch
www.kieferhablitzel.ch

FOTOS

Bundesamt für Kultur, Guadalupe Ruiz, 2017

Bern, 12. Juni 2017